



ST. PETER



P F A R R B R I E F
07 08 09 10 11 12
01 02 03 04 05 06
2 0 1 9 / 2 0

Grußwort

Liebe Pfarrangehörige und Freunde der Pfarrei St. Peter,
liebe Besucherinnen und Besucher der Münchner Peterskirche,

am Ende dieses Grußwortes findet sich eine aussagekräftige fotografische Bildkomposition des am Münchner Dom tätigen Diakons Matthias Scheidl: Im Vordergrund: das Altarbild von Cesare Fracanzano, um das Jahr 1640 entstanden, aus der Geburt-Christi-Kapelle des Münchner Doms. Es ist ein bemerkenswertes Werk, lange Zeit sogar Caravaggio selbst zugeschrieben, das die „Anbetung der Hirten“ vor dem neugeborenen Kind darstellt und im Jahr 1652 als Stiftung in die Münchner Frauenkirche kam. In bewußtem Kontrast steht im Hintergrund dieser Altarbildszene eine fotografisch erstellte und bearbeitete Alltagsszene aus dem Untergeschoß am Münchner Marienplatz: vorbeieilende Passanten auf dem Weg von oder zur U-Bahn oder S-Bahn, allesamt eilig irgendwohin unterwegs...

Die Bildmontage trägt den Titel „ankommen“ und spielt damit an auf die Wortbedeutung des Begriffes „Advent“, was wörtlich übersetzt „Ankunft“, „Ankommen“ heißt und ursprünglich aus der römischen Beamtensprache stammt als Fachbegriff, der den bevorstehenden Besuch eines Herrschers in einer Provinz seines Reiches und die damit verbundenen Vorbereitungen bezeichnet.



„Ankommen“ wollen wir alle, irgendwann, irgendwo. Und: irgendwohin unterwegs sind wir immer wieder – bis wir einmal ankommen dürfen am „ewigen Ziel“, bei Ihm. Er, der „König der Könige“ und „Herrscher der Herrscher“ ist zu uns gekommen und will immer wieder neu zu uns kommen, damit wir uns mit Ihm, dem „göttlichen Wegbegleiter“ aufmachen können auf den Weg zu Ihm. Er ist als Sohn Gottes in die Welt gekommen, um bei uns anzukommen und uns so ein endgültiges Ankommen bei Gott zu eröffnen.

Fotografisch zusammenkomponiert mit dem Bild der Passanten vom Untergeschoß des Marienplatzes und damit auch thematisch verbunden findet sich das mit vielen Lichteffekten eindrucksvoll gestaltete Werk von Fracanzano mit der Anbetung des göttlichen Kindes, dessen Ankunft wir jedes Jahr neu an Weihnachten feiern. Die Szene ist von einer geheimnisvollen Lichtquelle erhellt, das von oben, aus der Sphäre des Göttlichen hineinfällt in die den Großteil des Bildes ausfüllende Dunkelheit. Und es macht sichtbar: Wer sich dem Kind nähert, der tritt selbst ins Licht ein. Jedoch sogar auf das neugeborene Kind fällt ein länglicher Schatten. Als Gott und Mensch zugleich teilt dieses Kind auch die Dunkelheit unseres menschlichen Daseins – bis in die Finsternis des Todes hinein. Das wird anschaulich dargestellt: Vor der Krippe dahingestreckt liegt am Boden ein gefesseltes Lamm, bereit, um geschlachtet zu werden. Als „Lamm Gottes“ wird das Kind in der Krippe den Sieg über Sünde und Tod erringen. Seine Lebenshingabe am Kreuz macht es zum Osterlamm des Neuen und Ewigen Bundes, „das hinwegnimmt die Sünde der Welt“ und so erlöstes Leben schenkt.

Um uns Anteil am göttlichen Leben zu schenken will Er, der göttliche Erlöser, immer wieder neu ankommen bei uns und in unserer Welt. Er will ankommen in unserem Leben und eintreten in das, was unser konkretes Leben ausmacht, in die so ganz und gar unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten unseres menschlichen Daseins.

Verkündigung Mariens



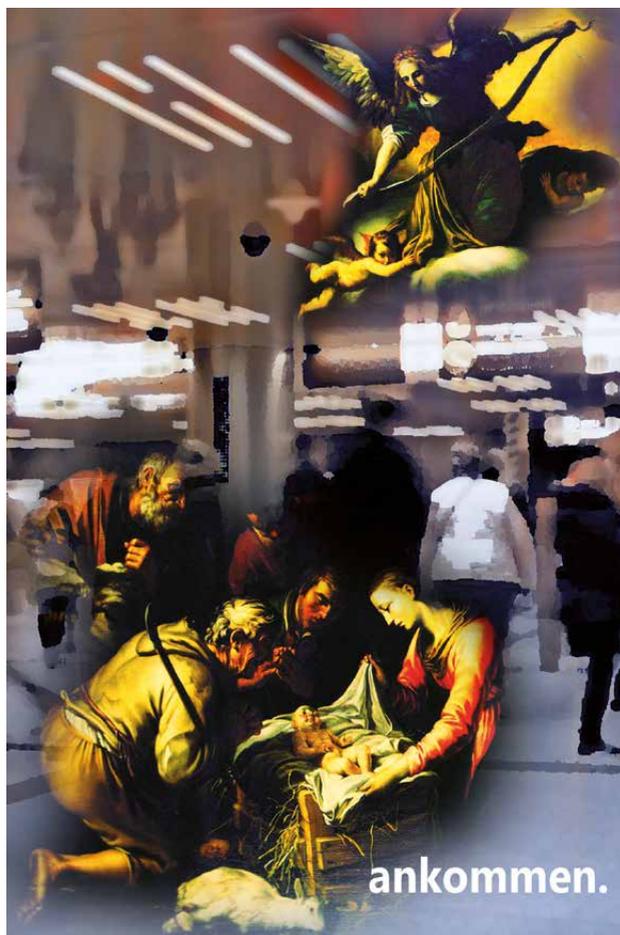
Krippe in St. Peter von Sebastian Osterrieder

Das drückt die Bildkomposition von Diakon Matthias Scheidl aus: Jesus Christus will um unseres Heiles willen immer wieder neu hineingeboren werden, mitten hineingeboren werden in unser Kommen und Gehen auf den Straßen dieser Welt, um uns ein erlöstes Leben zu schenken, das von Gott kommt – schon hier und jetzt und heute und dann einmal vollendet in der Ewigkeit. Er will bei uns ankommen, damit wir einmal ankommen können bei Ihm.

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, die das Ankommen des Herrn vorbereitet und zugleich dankbar feiert, indem auch wir Ihn anbeten inmitten all des Kommens und Gehens auf den Wegen dieser Welt – Ihn erkennen und Ihn anbeten wie die Hirten an der Krippe auf dem Altargemälde in der Geburt-Christi-Kapelle des Münchner Doms...

Ihr

Hans-Georg Platschek
Domkapitular
Stadtpfarrer



Monsignore Franzl entwickelt Münchner City-Pastoral weiter

Personal-Chef des Erzbistums von Sommer 2020 an zuständig für Dom, St. Peter und Heilig Geist

München, 10. Oktober 2019. Kardinal Reinhard Marx hat Monsignore Klaus Peter Franzl mit der Profilierung der Innenstadt-Pastoral in München beauftragt. Franzl (54), aktuell Leiter des Ressorts Personal im Erzbischöflichen Ordinariat München, wird von Sommer 2020 an zuständig sein für die Seelsorge innerhalb des Münchner Altstadtrings rund um die Münchner Dompfarrei sowie die Pfarreien St. Peter und Heilig Geist.

„Ich freue mich auf diese Aufgabe“, sagt Franzl: „In einer dynamischen und bedeutenden Metropole wie München die Menschen mit unserer Botschaft zu erreichen, ist eine große, spannende Herausforderung, vor der ich zugleich großen Respekt habe.“ Es sei wichtig, „auch neue Wege zu gehen, um den Menschen mit ihren vielfältigen Anliegen vor Ort in der richtigen Form zu begegnen“, erklärt er. Nach 20 Jahren in der Verwaltung freue er sich, wieder „unmittelbar in der Seelsorge zu wirken und hier neue Konzepte zu erarbeiten“, so Franzl.

Franzl leitet seit 1. Januar 2012 das Ressort Personal im Erzbischöflichen Ordinariat München. Zuvor war Franzl seit Oktober 2009 Erzbischöflicher Finanzdirektor.

Franzl absolvierte zunächst eine Banklehre in Erding, bevor er am Spätberufenenseminar Waldram Abitur machte und anschließend Philosophie und Theologie in München und Innsbruck studierte. Er wurde 1997 von Kardinal Friedrich Wetter in Freising zum Priester geweiht, im Jahr 2000 wurde er Regionalpfarrer in der Seelsorgsregion Süd unter Weihbischof Franz Dietl.

Als Stellvertretender Generalvikar leitete Franzl im Auftrag des Erzbischofs von München und Freising unter anderem das Reformprojekt „Dem Glauben Zukunft geben“. 2009 wurde Franzl zum Päpstlichen Kaplan mit dem Titel Monsignore ernannt, seit 2007 ist er Domkapitular und Bischöflicher Beauftragter für den Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese.

Offizielle Pressemeldung des Ordinariats.



St. Peter im Wandel

Monsignore Klaus Peter Franzl übernimmt zum Sommer 2020 die Stadtpfarrei St. Peter

Mit nur 48 Stunden Vorlauf wurden die Mitglieder des Pfarrgemeinderats, der Kirchenverwaltung und die Mitarbeiter der Pfarrei vom Bischofsvikar der Seelsorgeregion München, S. E. Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg, für den 9. Oktober äußerst kurzfristig zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Dort wurden wir von Herrn Regionalreferenten Gruber über die zukünftigen Entwicklungen und Planungen der Innenstadtpfarreien befragt. In Kenntnis gesetzt, Weihbischof Stolberg war leider aus terminlichen Gründen nicht zugegen.

Zu unserer aller großen Überraschung, ja Bestürzung, mussten wir dort erfahren, dass unser Stadtpfarrer, Domkapitular Hans-Georg Platschek zum Sommer nächsten Jahres verlassen muss. Grund hierfür sind strukturelle und strategische Überlegungen des Ordinariats für eine sog. „City-Pastoral“. Die Pfarreien „Zu unserer Lieben Frau“, Heilig-Geist und St. Peter werden zusammengelegt, außerdem sollen „neue Wege“ beschritten werden, um den Menschen und Touristen, welche die Innenstadtkirchen in großer Zahl tagtäglich besuchen, „vor Ort in der richtigen Form zu begegnen“ (siehe Pressemeldung).

Für uns als Pfarrgemeinderat kommt diese Umbesetzung zur Unzeit, dementsprechend geschockt waren wir ob dieser Mitteilung. In den vergangenen fünf Jahren seit seiner Installation ist es Domkapitular Platschek mit großem Einsatz gelungen, das einzigartige Profil von St. Peter als ältester und bedeutendster Pfarrei Münchens neu zu schärfen. Dazu gehört in erster Linie die intensive Pflege der Sakramente, besonders der heiligen Eucharistie. Ob innerhalb der heiligen Messe, durch den eucharistischen Segen, bei den Donnerstagsprozessionen der „Corporis-Christi-Erzbruderschaft“, bei Anbetungen oder natürlich auch im Rahmen von Nightfever: die besonders feierliche liturgische Gestaltung, selbstverständlich auch Dank der Kirchenmusik, ist mehr denn je zum Markenzeichen von St. Peter geworden. Auch das marianische Element hat durch Stadtpfarrer Platschek in den letzten Jahren nochmals besonderen Aufwind erfahren. Und schließlich existiert mittlerweile so etwas wie ein Pfarrleben in St. Peter: das Beisammensein nach dem Patrozinium, die tatkräftige Beteiligung der Gläubigen an der Fronleichnamsprozession inklusive anschließendem Fest im Bratwurstherzl und nicht zuletzt die Beteiligung an der letzten PGR-Wahl, mit Abstand die höchste aller Innenstadtpfarreien, sind dafür nur wenige Beispiele, doch zeichnen sie ein klares Bild. Nach einer Zeit der Eingewöhnung und des Zusammenwachsens ist schnell eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden. Viele Ideen und Projekte, wie unsere neue Homepage, wären in den kommenden Jahren erst zur vollen Blüte gereift. Durch den plötzlichen Wechsel wird es zur gemeinsamen Zeit der Ernte also nicht kommen.

Die Art und Weise, wie wir als Pfarrgemeinderat über die Veränderungen informiert wurden, dass wir nicht einmal im Vorfeld zu unseren Einschätzungen, Ideen oder Ansichten befragt wurden, hat uns doch sehr irritiert, ja enttäuscht - gerade in einer Zeit, in der die Kirche einen „synodalen Weg“ einschlagen möchte, in der die Wichtigkeit der Laien und Gremien immer wieder betont wird. Genauere Konzepte, wie die neue „City-Pastoral“ aussehen soll, gibt es momentan nicht. Die Umsetzung soll als „work in progress“ gemeinsam mit den Pfarreien ab Sommer 2020 entwickelt werden. Auch die Eigenständigkeit, die besondere „DNA“ jeder der drei von der Umstrukturierung betroffenen Pfarreien soll in Zukunft unbedingt erhalten bleiben, wie uns auf der besagten Veranstaltung versichert wurde. In diesem Sinne bieten wir dem künftigen H. H. Stadtpfarrer, Monsignore Franzl,

unsere volle Unterstützung und engagierte Zusammenarbeit an. Wir sind der festen Überzeugung und frohen Hoffnung, als älteste, traditionsreichste Pfarrei auch in der künftigen Struktur weiterhin unseren Beitrag zu einem lebendigen katholischen Glaubensleben in der Münchner Innenstadt leisten zu können. Leitschnur werden uns dabei weiterhin die besondere Feierlichkeit der heiligen Messe, auch in lateinischer Sprache, ein umfangreiches liturgisches Angebot und ein glaubhaftes Zeugnis für ein Leben im Geiste des Evangeliums sein. Dass wir damit bisher gut gefahren sind, zeigt der vergleichsweise niedrige Altersdurchschnitt der Gläubigen im „Alten Peter“. Wir sind gespannt auf den gemeinsamen Weg, diese lebendige Tradition zum Teil einer fruchtbringenden „City-Pastoral“ zu machen!

Bis es soweit ist, freuen wir uns auf die restliche gemeinsame Zeit mit unserem Stadtpfarrer, Domkapitular Platschek, dem wir schon jetzt für all sein segensreiches Wirken in unserer Pfarrei von ganzem Herzen danken! Wir versichern ihm außerdem unseres Gebetes, auf dass möglichst bald Klarheit herrschen möge bzgl. seiner priesterlichen Zukunft und er in einer neuen Pfarrei seinen Einsatz im Dienste des Evangeliums weiterführen kann.

Im Namen des Pfarrgemeinderats

Maximilian Maier - Vorsitzender

Der Brauerjahrtag in St. Peter

Münchenerischer geht's kaum...

Heuer am Hochfest der Apostelfürsten Peter und Paul, dem 29. Juni, war es wieder soweit. Nach alter Tradition findet der Brauerjahrtag alle 2 Jahre mit großem Aufwand in unserer bierträchtigen Landeshauptstadt statt. Festlich geschmückte Bierkutschen fuhren, wie zum Oktoberfest, durch die Innenstadt. Ein Kirchenzug machte sich schon am frühen Morgen auf dem Marienplatz bereit. Angeführt wurde dieser von einer zünftigen Blasmusik, der die Brauerfahne mit dem Bild des hl. Bonifaz folgte. Als Eskorte dienten 6 Zunftstangen – Insignien von höchster handwerklicher Kunst und großem historischen Wert, die sich im Eigentum des Bauverbundes befinden. Im Zentrum des Festzugs zu unserer Stadtpfarrkirche standen die freigesprochenen Brauergesellen – das meint diejenigen jungen Menschen, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen konnten. Dort angekommen öffnete sich das Hauptportal von St. Peter und Zelebrant Markus Gottswinter, Stadtpfarrer von St. Ludwig und St. Joseph, empfing mit seinem kirchlichen Gefolge den prachtvollen Zug. Ein festlicher Gottesdienst mit eindrucksvoller Predigt erwartete die Menge. Auch die Münchner Schäffler und Gebirgsschützen wohnten dem Ereignis bei und gaben diesem dadurch einen besonders bayerisch-solennen Rahmen. Im Anschluss an die heilige Messe marschierte die Festgemeinde zum Odeonsplatz, wo dann noch die Bevölkerung Münchens und zahlreiche Touristen bei Freibier und diversen Ansprachen zum Mitfeiern eingeladen wurden. Ein erlebenswertes, ganz besonderes Ereignis innerhalb des Reigens vieler bayerischer Traditionen.

Christian Thalhammer

Das Sakrament der Firmung

Für die Dompfarrei und die Pfarrei Sankt Peter

Am **Freitag, den 3. Juli 2020 um 17.30 Uhr**, spendet Domkapitular Msgr. Klaus Franzl im Münchner Dom für die Pfarrei Sankt Peter und die Dompfarrei das Sakrament der Firmung.

Zur Firmvorbereitung sind alle Jugendlichen der Geburtsjahrgänge 10/2004 bis 09/2006 (das entspricht i.d.R. der Jahrgangsstufen 7-8) der Dompfarrei und Sankt Peter herzlich eingeladen.

Ein Informationsabend zur Firmung 2020 findet am **Dienstag, 21. Januar 2020 um 19.00 Uhr im Dompfarrsaal, Frauenplatz 1, statt**. Eltern und interessierten Jugendliche können sich über die Firmung, Inhalte und Ablauf der Firmvorbereitung informieren.

Die Anmeldung zur Firmvorbereitung erfolgt dann bei einem persönlichen Kennenlerngespräch mit den Jugendlichen nach den Faschingsferien (Winterferien). Für nähere Auskünfte und Fragen steht Ihnen Diakon Matthias Scheidl (erreichbar über das Dompfarramt) gerne zur Verfügung.

Matthias Scheidl, Diakon

Erstkommunion 2020

Auch in diesem Jahr wird der Kommunionunterricht für die Kinder **der Pfarreien St. Peter und des Münchner Liebfrauendoms** gemeinsam organisiert. Bereits jetzt besuchen die Kinder den Kommunionunterricht bei Schwester Rossana. Ihre sorgsame und sehr herzliche Art begeistert jedes Jahr die Kinder auf's Neue. Wir freuen uns, dass Sie auch diesmal wieder unterrichtet.

Die Erstkommunion in der **Kirche St. Stephan, am 3. Mai 2020 um 11.30 Uhr** übernimmt dankenswerter Weise wieder Msgr. Andreas Simbeck, der dem Gottesdienst in kindgerechter und feierlicher Form gestalten und vorstehen wird. Die drei Vorbereitungsgottesdienste finden an den **Sonntagen, 12. Januar, 2. Februar und 15. März 2020 um 11.30 Uhr, ebenfalls in der Kirche St. Stephan, Stephansplatz 2, 80337 München statt**. Die Erstkommunionkinder und auch alle anderen Kinder, die mit ihren Familien gerne daran teilhaben möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

Die Höhepunkte unseres Pfarrlebens im Sommer 2019

Ein Rückblick

Eine große Anzahl von Pfarrangehörigen und weiteren Gläubigen gaben mit ihrem Engagement bei den traditionellen Feiertagen ein lebendiges Zeugnis der Gemeinschaft ab.



Hinter der ehrwürdigen Statue von „Sankt Peter“ führte, als erste Gruppe der Münchner Pfarreien, die Gemeindegruppe von St. Peter und der Sankt Isidor- und Notburga-Bruderschaft die **Stadt-Fronleichnam-Prozession** an.



Traditionell fand am Sonntag nach Fronleichnam unsere **Pfarrprozession** statt. Unser Patron „Sankt Petrus“ war gnädig gestimmt und schenkte, trotz widriger Vorhersagen, ein trockenes Wetter. Der Zug mit Klerus, vielen Gläubigen sowie zahlreichen Fahnen- und Stangen- und Figurenträgern gab einmal mehr ein einmalig festliches Bild in der Münchner Altstadt ab.



Es war ein ehrwürdiges, farbenprächtiges Bekenntnis unseres Glaubens, wieder wie im letzten Jahr untermalt von der **Blaskapelle aus Oberpfaffenhofen**.

Ein besonderes „Vergelt's Gott“ an die vielen engagierten Träger der großen St.Peter-Pfarrfahne, der Sankt-Petrus-Figur, der zahlreichen Zunftstangen, der Fahnen von „Corporis Christi“, von „Patronae Bavariae“, von „Sankt Monika“, von „Sankt Isidor- und Sankt Norburga-Bruderschaft“ und den prächtigen Prozessionsfiguren „Der Auferstandene“ und der „Silbermadonna“!



Erstmals wurde wieder am schön geschmückten Prozessionsaltar der **Damenstiftskirche** der erste Halt eingelegt.



Foto: Agnes Lell

Prozessionsaltar der **Allerheiligenkirche am Kreuz**.



Fotos: Ren Keran





Die vorletzte Station war der Altar am „Angerkloster“...

Den Abschluß bildete der Außenaltar von **St. Peter** mit dem wunderschön gelegten Blument Teppich. Auch hier den dafür verantwortlichen, künstlerisch so versierten Damen ein herzliches „Vergelt's Gott!“.



Hernach gings für die Teilnehmer der Prozession wieder zur Einkehr ins „Bratwurstherzl“, wo uns die großzügige Wirtin, Frau Uhl mit Speis und Trank freihielt. Als Anerkennung für Ihre Verbundenheit und Treue zur Pfarrgemeinde von St. Peter überreichte Ihr unser Stadtpfarrer, Domkapitular Hans-Georg Platschek, als Ehrengabe einen „gewichtigen“ Abguss eines alten „Sankt-Peter“-Steinreliefs.



Foto: Agnes Lell

Patrozinium

Traditions- und standesgemäß feierten wir am 29.06. zu „Sankt Peter und Paul“ unser Patrozinium in einem abendlichen Festhochamt. Sämtliche Kirchenschiffe waren gefüllt mit Gläubigen. Für die klangprächtige Umrahmung mit Gounods Cäcilienmesse sorgte einmal mehr Chordirektor Sebastian Adelhard mit einem großen Chor und Orchester.

Im Anschluss gab es, Dank der vielen fleißigen Hände von Mitgliedern des PGR und der Mesner einen zünftigen Umtrunk vor dem Hauptportal von St. Peter mit Wein, Wasser, Limo und kleinen spanischen Leckerbissen, zu dem die zahlreichen Gläubigen eingeladen waren. An dem schönen Sommerabend gab es viele Gespräche, die den Zusammenhalt der Gemeinde bestärkten.

Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe an der Mariensäule

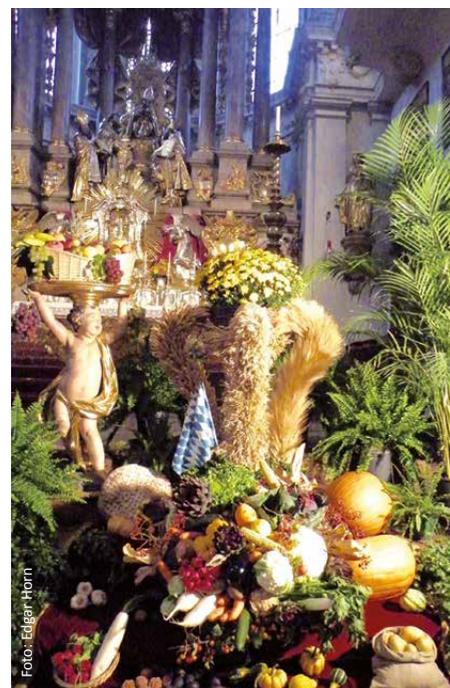
Bei strahlend weiss-blauem Himmel hatte sich auch heuer wieder am Festtag von Mariä Himmelfahrt eine Schar zahlreicher Gläubiger an der Mariensäule versammelt, wo Domkapitular und Stadtpfarrer Hans-Georg Platschek die großen Körbe mit den Kräutern segnete, die anschließend an die Gläubigen verteilt wurden.



Gärtner-Tag am 6. August

Der Gärtnerjahrtag geht auf ein Gelübde nach der Pestzeit im 17. Jahrhundert zurück. Bis heute wird es bei der heiligen Gertrud von Nivelles, der Schutzpatronin der Gärtner abgelegt.

Das Gärtnerfest gehört mit Metzgersprung und Schäfflertanz zu den ältesten Brauchtümern der Stadt München. Nach dem feierlichen Festgottesdienst in St. Peter zogen die mit farbenprächtigen Blumen geschmückten Wagen durch die Altstadt.



Erntedank-Sonntag

Die Stufen vor dem Hochaltar waren wieder prächtig und reich geschmückt mit den Ernte-Dankgaben und erinnerten uns daran, dass wir Gottes Schöpfung und die uns ernährenden Gaben voll Dankbarkeit achten wollen.

Rückblick: Edgar Horn

Orgelsanierung

Von Juli bis September diesen Jahres war die Firma Klais mit der gründlichen Reinigung und Neuintonierung der Orgeln an St. Peter beschäftigt. Schon für eine Reinigung allein ist es notwendig, alle Pfeifen aus dem Gehäuse zu entnehmen und einzeln zu säubern. Was zu erwarten war, dass nämlich der Verschmutzungsgrad in St. Peter einigermaßen hoch ist - zurückzuführen auf die hohe Belastung durch Kerzen, Weihrauch und überhaupt die zentrale Innenstadtlage - hat sich im Verlauf dieser Arbeiten nur umso mehr bestätigt. Ganz eklatant sichtbar war der Unterschied am Tag der Reinigung der Prospektpfeifen: die eine schon gesäuberte Seite in strahlendem Silber, die andere noch verschmutzte in mattem Grau.

Dass - wie gesagt - jede Pfeife einzeln in den Händen der Orgelbauer lag, wurde gleichzeitig genutzt für das eigentliche Großprojekt, nämlich die Neuintonierung der Orgel, eine klangliche Verschönerung also. Ähnlich wie in einem Orchester spielen bei einer Orgel viele verschiedene Aspekte für den Wohlklang eine Rolle und an welchen „Schrauben“ der Intonateur dafür zu drehen hat, kann er vorher nicht voraussagen. Es bedarf eines hohen technischen Könnens, noch mehr aber einer extremen Musikalität, einem klanglichen wie räumlichen Vorstellungsvermögen, um die Möglichkeiten einer Orgel in dem jeweiligen Kirchenraum, für den sie gebaut ist, voll auszuschöpfen. Erfreulicherweise wurde im Verlauf der Arbeiten relativ schnell klar, dass man mehr als zunächst angenommen mit dem bestehenden Pfeifenmaterial arbeiten konnte. Becherlängen wurden verändert, genauso

wie Aufschnitthöhen angepasst, die zum Teil sogar innerhalb eines Registers uneinheitlich waren. Nicht nur ist die Orgel jetzt insgesamt runder und weicher im Klang, sondern jedes einzelne Register hat Charakter gewonnen und mischt sich ideal mit den anderen. Was vorher teilweise wie streitende Register klang, geht nun in einem wunderbaren Zusammenspiel auf und eröffnet so ganz neue Möglichkeiten, die es auszuschöpfen gilt. Der Stimmton wurde insgesamt so angehoben, dass das nicht zu verhindernde Absinken während der Wintermonate im akzeptablen Bereich liegt und so wunderbar mit den Holzbläsern etwa an Weihnachten musiziert werden kann. Nicht zuletzt wurden technische Mängel in der Spieltraktur und der Setzeranlage behoben.

Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle der Fa. Klais, allen voran dem großartigen Intonateur Andreas Saage und der Fa. Kaps für die von Herzen engagierte Arbeit in St. Peter.

So wie Johann Sebastian Bach es ganz allgemein ausdrückt, gilt es doch umso mehr für die Königin der Instrumente: „Mit aller Musik soll Gott geehrt und die Menschen erfreut werden. Wenn man Gott mit seiner Musik nicht ehrt, ist die Musik nur ein teuflischer Lärm und Krach.“

Was für eine Freude, dass München mit unserer Orgel in St. Peter nun um ein außergewöhnlich klangschönes Instrument reicher ist, das mit all seinen Farben Soli Deo Gloria - allein Gott zur Ehre in Liturgie und Konzert erklingen darf!

Johanna Soller, Organistin





Das Festwochenende „Neuintonierte Orgel in St. Peter“

Unsere „neue“ Orgel in all ihren Facetten

Es war ein nahezu perfektes Wochenende. Nachdem die Reinigungs- und Intonationsarbeiten an unserer Orgelanlage pünktlich fertiggestellt worden waren, feierten wir vom 13. bis 15. September unser eigentlich „neues“ Instrument.

Selten ist die Orgel als Soloinstrument in einem großen Orchesterkonzert zu hören. So war es ein außergewöhnliches Konzertprogramm am Freitag, den 13. September, das die Zuhörer in der Peterskirche in seinen Bann zog. Vom ersten Ton dieses Konzertes an war für alle Beteiligten zu spüren, welche großartige Leistung die Firma Klais in den Sommermonaten vollbracht hatte. Die Solistin, die Organistin von St. Peter, Frau Johanna Soller konnte mit den Werken für Orgel-Solo die neuen Schönheiten des Instrumentes in virtuoser Manier bestens aufzeigen. Mit dem klangvollen Orgelkonzert Nr. 2 in g-Moll von J. G. Rheinberger fand der Abend in dem konzertierenden Vortrag des Orchesters von St. Peter (Leitung: Sebastian Adelhardt) und der Orgel einen fulminanten und wundervollen Abschluss.

Das Samstagskonzert (am 14. September) war überschrieben mit dem Motto: Romantik pur. Der bekannte München Organist Edgar Krapp vermochte die Orgel und den Kirchenraum mit einem deutsch-französischen Programm in ein perlendes Schwingen zu versetzen. Herr Krapp zeigte sich von der Orgelanlage auch überaus begeistert, sie inspirierte ihn zu einem wundervollen Konzert, das mit einer Zugabe von Johann Sebastian Bach brillant endete. Die (leider nur sehr wenigen) Zuhörer gelangten beglückt nach Hause.

Das sonntägliche Hochamt (15. September) zeigte die großartigen Möglichkeiten für liturgisches Orgelspiel auf höchstem Niveau, die nun in unserer Orgelanlage stecken. Die Improvisationen von Frau Soller waren zugleich kraftvoll, virtuos, spielerisch, zart und erhehend. Die Vokal-Gruppen von St. Peter agierten mit der Messe solenne op. 36 für zwei Orgeln (Johanna Soller und Georg Staudacher) und zwei Chören auf allen Emporen des Alten Peters, so dass der spirituelle Gehalt dieses Gottesdienstes durch die Musik sehr gesteigert werden konnte.

Das letzte Konzert der Feierlichkeiten war dem berühmtesten Orgelkomponisten überhaupt, Johann Sebastian Bach, gewidmet. Vorne im Kirchenraum war das Vokalensemble St. Peter mit Solisten und das Barockorchester St. Peter unter Leitung von Sebastian Adelhardt zu sehen. Mit einer Motette und einer Missa brevis sowie zwei großen Orgelwerken (Orgel: Johanna Soller) des Thomaskantors wurde ein Barockkonzert auf höchstem Niveau dargeboten.

Allen Konzert- und Gottesdienstbesuchern, denen an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Kommen und ihre aktive Mitfeier gedankt sei, wurde durch dieses Wochenende etwas sehr gegenwärtig: München hat nun in St. Peter wieder eine würdige „Königin der Instrumente“.

Sebastian Adelhardt, Chordirektor

IMPRESSUM



ST. PETER

Pfarrgemeinderat St. Peter und Kath. Stadtpfarramt St. Peter

Rindermarkt 1
80331 München
Tel. 089 / 210 23 776-0
Fax 089 / 210 23 776-19
St-Peter.Muenchen@ebmuc.de
www.alterpeter.de

Redaktion:

Maximilian Maier

Heft 02|2019 Auflage: 4000

Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Peter:

Montag 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch und Freitag geschlossen

Bankverbindungen:

HypoVereinsbank
IBAN DE36 7002 0270 6870 0215 83
BIC HYVEDEMMXXX

LIGA Bank
IBAN DE44 7509 0300 0002 1447 78
BIC GENODEF1M05

Gestaltung, Titelfoto und Satz: Ran Keren | Photography and Design | www.rankeren.de

Druck: GC Digitaldruck, München



JOHANN
SEBASTIAN

BACH

Kantaten in St. Stephan

Konzertzyklus mit Barockmusik und Literatur

Sonntag 17.15 Uhr

capella sollertia

Johanna Soller, Leitung

- | | |
|------------|---|
| 22.12.2019 | ADVENTSKANTATEN
Hauptwerk: „Bereitet die Wege, bereitet die Bahn“ BWV 132 |
| 12.01.2020 | DIALOGKANTATEN
Hauptwerk: „Liebster Jesu, mein Verlangen“ BWV 32 |
| 16.02.2020 | CHORALKANTATEN
Hauptwerk: „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ BWV 92 |
| 08.03.2020 | BACH & BUXTEHUDE
Hauptwerk: „Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem“ BWV 159 |
| 19.04.2020 | BACH & GRAUPNER
Hauptwerk: „Am Abend aber desselbigen Sabbats“ BWV 42 |
| 10.05.2020 | CANTATE DOMINO
Hauptwerk: „Wo gehest du hin?“ BWV 166 |
| 28.06.2020 | LEIPZIG & DARMSTADT 25. JUNI 1724
Hauptwerk: „Ach Herr, mich armen Sünder“ BWV 135 |
| 12.07.2020 | BACH & TELEMANN
Hauptwerk: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ BWV 93 |

Eingang	Stephansplatz 2 am Alten Südfriedhof (U Sendlinger Tor)
Einlass	16.45 Uhr
Eintritt	10 €, Karten nur an der Abendkasse



Kath. Stadtpfarramt St. Peter - Rindermarkt 1 - 80331 München

Pilgerreise nach Lourdes (ab München)

04. bis 07. Mai 2020



Die Zeit vergeht...aber schöne Momente bleiben in Erinnerung. Im Oktober 2018 war der Reliquienschrein der hl. Bernadette in unserer Asamkirche zu Gast. Wir möchten diese Tage wieder aufleben lassen durch eine besondere Pilgerreise mit Domkapitular und Stadtpfarrer Hans-Georg Platschek und Pfarrer Franz Königsberger aus Österreich. Wir freuen uns auf Sie!

Termin: 04.05.-07.05.2020

- ✓ Direktflug von München nach Lourdes
- ✓ Nur 20 Minuten Transfer zum Hotel
- ✓ Unterbringung im 3*-Hotel mit Vollpension
- ✓ Bp-Reiseleitung ab München
- ✓ Geistliche Begleitung: Domkapitular Hans-Georg Platschek und Franz Königsberger

Reisepreis ab/bis München
Zuschlag Einzelzimmer

€ 735,-
€ 110,-

Das Programm erhalten Sie telefonisch beim Bayerischen Pilgerbüro unter 089-545811-72 oder im Pfarrbüro St. Peter.



ST. PETER
www.alterpeter.de